

DER
STADT
MUSIKVEREIN
BIELEFELD

2013

SCHÖNE BESCHERUNG

BENJAMIN BRITTEN

A CEREMONY OF CAROLS

JOHANN SEBASTIAN BACH

WEIHNACHTSORATORIUM
KANTATEN 1-3

Aufregende Momente für Genießer



Man nehme eine Prise Talent, viel Kreativität und jahrelange Übung. Befinden sich diese Zutaten im Einklang, entsteht eine ganz besondere Komposition. Dabei sind den unterschiedlichen Genres keine Grenzen gesetzt. Denn für den wahren Genuss zählt nur eins: die richtige Note.

Einzigartige Augenblicke wünscht
Dr. Oetker.



Qualität ist das beste Rezept.

Das Konzert wird
vom Kulturamt
der Stadt Bielefeld
gefördert.

**20.
DEZEMBER
2013** SAMSTAG
RUDOLF-OETKER-HALLE
20 UHR

BENJAMIN BRITTEN (1913 - 1976)

A CEREMONY OF CAROLS

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

WEIHNACHTSORATORIUM KANTATEN 1-3

EINFÜHRUNGSVORTRAG VON BERND WILDEN
UM 19.15 UHR IM KLEINEN SAAL

SOLOINSTRUMENTE

- 1. VIOLINE: SIMON MONGER
- 1. FLÖTE: BIRGIT KRAUTWURST
- 1. OBOE D'AMORE: TAKESHI SUZUKI
- 2. OBOE D'AMORE: KLAUS DUDLER
- 1. TROMPETE: MANUEL VIEHMANN
- 2. TROMPETE: NORBERT GÜNTHER
- 3. TROMPETE: BOGDAN AUDITOR
- CELLO-CONTINUO: HANS JÜRGEN SCHICHT
- FAGOTT-CONTINUO: MICHAEL RÖMISCH
- BASS-CONTINUO: MANFRED RÜSSL

SOPRAN CORNELIE ISENBÜRGER
ALT DAGMAR LINDE
TENOR JAN HÜBNER
BASS JÖRG GOTTSCHICK
SOLO-HARFE SYLVIA GOTTSSTEIN
MUSIKVEREIN DER STADT BIELEFELD
BIELEFELDER PHILHARMONIKER
LEITUNG BERND WILDEN

*Pause nach der ersten Kantate
des Weihnachtsoratoriums
Konzertdauer ca. 100 Minuten.*



*Vielen Dank
für die
freundliche
Unterstützung*



Cornelia Isenbürger

Studium an der Folkwang-Hochschule in Essen und an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Ingeborg Reichelt. Preisträgerin des Gesangswettbewerbs der NRW-Musikhochschulen. Weitere Studien bei Reri Grist. Bereits während des Studiums Beginn einer intensiven Konzerttätigkeit in Deutschland, u.a. beim Westfälischen Musikfest, Düsseldorfer Altstadtberbst, Festwochen Hannover-Herrenhausen

Als gefragte Oratoriensängerin zahlreiche Konzertreisen nach Frankreich, Italien, Polen und in die Schweiz, Rundfunk-Aufnahmen beim WDR und dem Polnischen Rundfunk

Erstes Festengagement am Landestheater Coburg, z. Z. Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld mit Rollen wie Gretel in Hänsel und Gretel, Pamina in der Zauberflöte, Morgana in Händels Alcina, Gilda in Verdis Rigoletto u.v.m.

Gastengagements u. a. an der Bayrischen Staatsoper, am Nationaltheater Mannheim, an den Bühnen in Gelsenkirchen, Oldenburg, Saarbrücken und Wuppertal sowie bei den Bad Hersfelder Festspielen, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und zuletzt als Servilia in Mozarts La clemenza di Tito beim Mannheimer Mozartsommer 2012 (ML: Dan Ettinger, Regie: Günter Krämer)

Nominierung zur Nachwuchssängerin des Jahres der Zeitschrift Opernwelt.



Dagmar Linde

Dagmar Linde studierte Gesang und Kirchenmusik in Frankfurt und Düsseldorf und ergänzte ihre Studien bei Dieter Müller und in Meisterkursen u. a. bei Julia Hamari, Kurt Widmer, Helmuth Rilling und Elisabeth Schwarzkopf. Außerdem war sie Preisträgerin der Gesangswettbewere „Podium junger Gesangsolisten“ in Schwerin und „Torneo Internazionale di Musica“ in Rom.

Neben Oper und Liedgesang liegt ihr künstlerischer Schwerpunkt vor allem im Bereich Oratorium und Konzert, wo sie über ein breit gefächertes Repertoire vom Barock bis zur Moderne verfügt und auch an zahlreichen Uraufführungen mitwirkte (u.a. Stefan Heuke und David Flender). Darüber hinaus sang sie die deutschen Erstaufführungen von Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“ und Martin Palmeris „Misa Tango“.

Dagmar Linde ist regelmäßig zu Gast beim Rheingau Musikfestival, dem Klangvokal Festival Dortmund, dem Moselfestival Trier, dem Beethoven Fest Bonn, dem Schleswigholstein Festival, bei der Nordwestdeutschen Philharmonie und den Bochumer Symphonikern.

Seit 1999 nimmt außerdem das Unterrichten eine wichtigen Platz in ihrer Tätigkeit ein. Seit dieser Zeit hat sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Freien Universität Witten Herdecke.



TENOR JAN HÜBNER

Jan Hübner

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. Er studierte zunächst Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung. In Bremen trat er seine erste Kirchenmusikerstelle an und begann an der dortigen Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry v. d. Kamp und Clemens C. Löschmann. Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemblerepertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders faszinieren ihn die Kantaten J.S. Bachs, weil die Beziehung zwischen Sprache und Ton hier besonders eng ist.

Jan Hübner konzertiert auch mit Ensembles, etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor. CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab. Zuletzt erschien die Ersteinpielung des Bachschen Weihnachtsoratoriums in der (solistischen) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 wurde Jan Hübner vom Bremer RathsChor und vom Alsfelder Vokalensemble zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.



BASS JÖRG GOTTSCHICK

Jörg Gottschick

Jörg Gottschick (Bariton) stammt aus Düsseldorf. Nach einer privaten Gesangsausbildung in Hamburg und Berlin (dort bei dem amerikanischen Tenor Ks. Loren Driscoll) ist er seit 1985 vorwiegend als Konzertsänger im In- und Ausland tätig, hat aber auch an zahlreichen Opernproduktionen freier Gruppen (Berliner Kammeroper, Zeitgenössische Oper Berlin) teilgenommen und an verschiedenen Theatern (z. B. Staatsoper Unter den Linden) gastiert. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Neue Musik und der Liedgesang. Konzertreisen führten in nach Japan, Nord- und Südamerika. Seit 2002 hat Jörg Gottschick einen Lehrauftrag an der UdK Berlin.

Wie Bach kam auch Benjamin Britten früh mit kirchlicher, speziell geistlicher Chormusik in Berührung. Sein Kontakt zur Kirchengemeinde St. John's in Lowestoft und seine Mitgliedschaft im Kirchenchor von Gresham's School wird ihn zumindest mit dem Standardrepertoire sowie dem (gregorianischen) Choralgesang vertraut gemacht haben.

Darum ist es wohl auch kein Zufall, dass Britten 1942 auf der Rückreise aus den USA – und somit zu einer Zeit, in der ihm deutlich bewusst war, dass er zu seinen „Wurzeln“ zurückkehrte – erneut auf den Gedanken kam, ein (weihnachtliches) Chorwerk zu schreiben. Einige Wochen nach seiner Heimkehr nach Großbritannien unterrichtete er seine Freundin Elizabeth Mayer von der Fertigstellung der „Hymn to Saint Cecilia“ sowie „Seven Christmas Charols“ – mit der verschmitzten Bemerkung, damit etwas gegen die Langeweile an Bord getan zu haben ...

Eben jene sieben Weihnachtslieder waren die frühesten Versionen von Brittens berühmter „A Ceremony of Carols“ für hohe Stimmen und Harfe, die noch im Dezember des gleichen Jahres mit einem Frauenchor erstmals aufgeführt wurde – ziemlich verwunderlich dafür, dass Britten noch kurz zuvor betont hatte, die Lieder seien für „Kinderstimmen“ bestimmt.

Die Entstehungsgeschichte des Werkes ist indes abenteuerlich: Britten reiste – und komponierte – mit seinem Lebensgefährten, dem Sänger Peter Pears, auf einem schwedischen Handelsschiff von Amerika nach Großbritannien, und das unter erschwerten Bedingungen: in einer, wie Pears berichtete, ärmlichen Kabine nahe des Kühlraums für Proviant; der Geruch, die Hitze und nicht zuletzt die pfeifend den Korridor auf und ab gehenden Leute machten die Arbeit fast unmöglich. Dennoch fand Britten die Muße, unter anderem zwei Harfenhandbücher zu studieren, die ihm die Harfenistin Edna Phillips überlassen hatte. Vermutlich war es ein unvollendetes, von Phillips in Auftrag gegebenes Harfenkonzert, das Britten letztlich zu diesem Instrument als Begleitung seiner „Ceremony of Carols“ inspirierte. Bevor das Schiff zur Fahrt über die dicht mit deutschen U-Booten besetzte See aufbrach, legte es in Halifax in Neuschottland an. Hier fand Britten in einem Buchladen einen Gedichtband mit dem Titel „The English Galaxy of Shorter Poems“, welcher ihn offenbar dazu anregte, eine Sammlung von Weihnachtsliedern zusammenzustellen.

In dem fertiggestellten Werk Brittens erscheinen fünf Gedichte daraus (Nr. 3, 5, 6, 8 und 10). Von den weiteren Texten, die in Brittens und Pears' Handschrift übertragen wurden, war eines „Balulalow“. Das andere Weihnachtslied war eine Fassung des unter dem Titel bekannten „Wolcum Yole!“ („Willkommen Weihnacht!“), jedoch unter dem lateinischen Text „Hodie Christus natus est“.

Das „Hodie“, das er zudem durch ein krönendes „Alleluia“ ergänzte, ließ er im Ein- und Auszug des gregorianischen Gesanges von „Procession“ und „Recession“ einfließen. Die entlehnte Magnificat-Antiphon für die zweite Weihnachtsvesper erzeugt hier eine wirkungsvolle Symmetrie und Dramaturgie des Werkes. Um eine weitere Nummer erweitert („Spring Carol“), wurde „A Ceremony of Carols“ schließlich im Dezember 1942 uraufgeführt. Im folgenden Jahr fügte Britten vor der Veröffentlichung des Werkes dann noch das Lied „That yongë child“ sowie das Harfen-Zwischenspiel („Interlude“) hinzu, welches die Melodie des „Hodie“ wieder aufgreift. Diese letzte Fassung kam dann mit vom Komponisten ohnehin bevorzugten Knabenstimmen (denen des Morrision Boy's Choir) unter der Leitung Brittens in der Londoner Wigmore Hall am 4. Dezember 1943 zu ihrer Erstaufführung. Von da an avancierte „A Ceremony of Carols“ zu einem der populärsten Werke Brittens, was den Verleger dazu veranlasste, ein Arrangement für gemischten Chor herauszugeben. Eben diese Bearbeitung ist an diesem Abend zu hören.

Zur Zeit Johann Sebastian Bachs wurde der „nichtliturgischen“ Musik in den Gottesdiensten nur eine begrenzte Dauer eingeräumt. An konzertante Aufführungen geistlicher Musik außerhalb des Gottesdienstes war gar nicht zu denken. Daher wurde auch das „Weihnachtsoratorium“ (heutzutage gerne auch WO genannt) an verschiedenen Tagen bzw. auf die Hauptgottesdienste und die Vespere verteilt aufgeführt. Ungeachtet dessen steht außer Frage, dass Bach die sechs Teile als ein zusammenhängendes Opus verfasst hat. Worin besteht nun die Einheit, worin die Vielfalt dieser Komposition? Das Weihnachtsfest selbst ist eine rhythmisch gegliederte und daher in sich vielgestaltige Einheit, die in einzelnen Stationen begangen wird: von der Geburt Jesu bis zur Anbetung der Weisen aus dem Morgenland; die Erwartung des Advent ist gewissermaßen als „Präludium“ vorangestellt und findet im Weihnachtsfest seine Erfüllung.

Die innere Einheit der Weihnachtshistorie spiegelt sich im WO zum einen in der mehrfachen Verwendung von Chormelodien. Die Melodie – Hans Leo Haßlers 1601 entstandenem weltlichen (!) Liebeslied „Mein Gmüth ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“ entlehnt – taucht in „Wie soll ich dich empfangen?“ als allererste und erwartungsvolle Liedstrophe und mit „Nun seid ihr wohl gerochen“ als Schlusschoral des VI. Teils und somit des Gesamtwerkes auf.

Die mehrfache Verwendung einer Melodie (ebenso wohlbekannt aus dem Passionslied „O Haupt voll Blut und Wunden“) war damals üblich und verdeutlicht noch einmal, wie sehr die das Kirchenjahr prägenden Heilsgeheimnisse Christi

– „Incarnatio“ und „Passion“ – eine Einheit bilden und wie wenig sie zudem von der „Welt“ zu trennen sind. Luthers Weise „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ erscheint in den beiden ersten Teilen des WO gleich dreimal.

Auch die Anordnung der Tonarten über die sechs Teile hinweg hat einen einheitsbildenden Charakter. Jeder Teil endet in der Tonart, mit der er begann. So ergibt sich das Grundschema einer Kadenz, die mit verwandten Akkorden und Harmonien eine Tonart befestigt. D-Dur ist die das Werk rahmende Grundtonart der Teile I und VI. Diese tragende Tonart wird stets verbunden mit dem Klang der Trompeten und den Kesselpauken, den Repräsentanten der göttlichen Welt; von der Tonart D-Dur wird auch Teil III umrahmt, in dem die eigentliche Weihnachtsgeschichte nach Lukas endet. Insbesondere die ersten drei Teile ergeben daher eine in sich geschlossene Einheit.

Teil II ordnet sich in einen bildhaft anschaulichen Gesamtverlauf der ersten drei Teile ein: Er steht in (der Subdominante) G-Dur. Der Sinn dieses musikalischen Geschehens liegt auf der Hand: G-Dur weist auf die Erniedrigung, die Menschwerdung Gottes im Stall von Bethlehem. Der göttliche Glanz der Teile I und III strahlt hier in die Tiefe und wird auf die zentrale Aussage – die Verkündigung der Geburt Jesu im „finstern Stall“ – gelenkt.

Neben dem Gesamtkonzept bildet aber auch jeder einzelne Teil (an dieser Stelle werden aus gegebenem Anlass nur die ersten drei Teile beleuchtet) eine in sich schlüssige Einheit: Im I. Teil (1. Weihnachtstag) geht es um den Gegensatz von Niedrigkeit und Majestät, theo-

logisch betrachtet um die christologische Zweinaturenlehre: Jesus Christus als wahrer Gott und wahrer Mensch: Die Choralzeile „Er ist auf Erden kommen arm“ wird der anschließenden Arie „Großer Herr, o starker König“ gegenübergestellt; diese Paradoxie wird mehrfach umspielt und dann im Schlusschoral „Ach mein herzliebes Jesulein“ klanglich versöhnt, wenn Trompeten und Pauken die Zeilenschlüsse krönen und die kindlichen Worte mit majestätischem Glanz umgeben. Bach kombiniert hier zudem die Choralzeile „Er ist auf Erden kommen arm“ – allein vom Sopran-Solo gesungen – mit dem Accompagnato-Rezitativ des Bass.

Teil II (2. Weihnachtstag) übersetzt die Begegnung von Himmel und Erde zu Anfang in sinfonische Musik, die Engel (Flöten und Streicher) und Hirten (Oboen) miteinander vereint: Die Hirten setzen in schlichter Weise ein, um dann in die himmlischen Motive der Engelsmusik mit einzustimmen (Albert Schweitzer); auch die instrumentalen Zwischenspiele des Schlusschorals „Wir singen dir in einem Heer“ bekräftigen dies, indem sie auf die Motivik des Eingangschores „Brich an, du schönes Morgenlicht“ zurückgreifen.

Teil III (3. Weihnachtstag) entfaltet die Polarität zwischen Gott und Mensch: In Jesus Christus ist sie vollendet, im Liebesduett zwischen Sopran und Bass („Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen“) wird sie nicht nur textlich benannt, sondern zugleich musikalisch inszeniert, etwa mittels inniger Parallelführungen und Imitationen; zwei Stimmen finden zur Einheit, sowohl instrumental – mit den beiden Oboen d’amore – als auch vokal – mit dem Sopran als Stimme des

Glaubens und dem Bass als „Vox Christi“.

Bach zeigt Weihnachten als Wechselspiel zwischen dem Christuskind und dem Hörer der Weihnachtsbotschaft wie zu hören im Schlusschoral des I. Teils: „Ach mein herzliebes Jesulein [...] dass ich nimmer vergesse dein!“ Beim Wechselspiel der solistischen Parts ist dagegen auffällig, dass – abgesehen von dem für sich stehenden IV. Teil – in den ersten fünf Teilen der Sopran als solistische Stimme gegenüber dem Alt zurücktritt. Zentrum der Aussage bildet die Alt-Stimme, aus der die Mutter Maria spricht – nicht als reale Gestalt und in direkter Rede, sondern im übertragenen lutherischen Verständnis als Ur- und Sinnbild des Glaubens und somit als die Mutter Kirche. Im Duett „Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen“ des III. Teils tritt dementsprechend die Bassstimme als Sinnbild der Stimme Christi in Erscheinung; auch die anderen solistischen Parts erscheinen als symbolhafte Figuren. Grundlegend für das Verständnis des WO ist die Unterscheidung zwischen dem Bibeltext (dem Wort Gottes), den Choralstrophen (den „Wir“-Antworten der Gläubigen) und den betrachtenden Sätzen als „Ich“-Antwort.

Auch wenn Personen wie „Zion“ genannt oder solche wie „Maria“ angedeutet werden, sprechen diese immer als „Stimmen des Glaubens“, die zur Identifikation mit dem Verkündeten auffordern. Denn weder Zion noch Maria noch Herodes treten außerhalb des biblischen Bereichs direkt in Erscheinung, geht es doch hier um einen predigthaftern Spiegel, in dem sich der Hörer mitten in der Weihnachtsgeschichte und zugleich hier und heute selbst erleben und erkennen kann.

A CEREMONY OF CAROLS

Benjamin Britten (1913 – 1976)

Procession

Hodie Christus natus est:
hodie Salvator apparuit:
hodie in terra canunt angeli:
laetantur archangeli:
hodie exsultant iusti dicentes:
gloria in excelsis Deo. Alleluia!

Wolcum Yole!

Wolcum, Wolcum,
Wolcum be thou hevenè king,
Wolcum Yole!
Wolcum, born in one morning,
Wolcum for whom we sall sing!
Wolcum, Thomas marter one,
Wolcum seintes lefe and dere,
Wolcum, Innocentes every one,
Wolcum Twelfth Day both in fere,
Wolcum be ye, Stevene and Jon,
Wolcum be ye, good Newe Yere,
Wolcum Yole, Wolcum Yole, Wolcum!

Candelmesse, Quene of bliss,
Wolcum bothe to more and lesse.
Wolcum, Wolcum,
Wolcum be ye that are here,
Wolcum Yole,
Wolcum alle and make good cheer.
Wolcum alle another yere,
Wolcum Yole. Wolcom!

Einzug

Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!

Willkommen, Weihnacht!

Willkommen, willkommen,
willkommen seist du,
himmlischer König,
willkommen Weihnacht!
Willkommen, geboren
an einem Morgen,
den wir besingen wollen!
Willkommen Thomas, erster Märtyrer,
ihr Heiligen, lieb und teuer,
jeder Unschuldige,
bis zum zwölften Tag in Furcht.
Willkommen seid ihr, Stephan
und Johannes,
willkommen seist du,
gutes Neues Jahr!
Willkommen, Weihnacht!

Lichtmess, Königin der Seligkeit,
willkommen beiden –
mehr und weniger.
Willkommen, willkommen,
willkommen auch euch,
die ihr hier seid,
willkommen, willkommen,
willkommen allen
und amüsiert euch gut!
Willkommen allen im Neuen Jahr!
Willkommen, Weihnacht, willkommen!

There is no rose

There is no rose of such vertu
As is the rose that bare Jesu.
Alleluia, Alleluia.
For in this rose containèd was
Heaven and earth in litel space,
Res miranda, Res miranda.
By that rose we may well see
There be one God in persons three,
Pares forma, pares forma.
The aungels sungen the shephards to:
Gloria in excelsis, gloria in excelsis Deo.
Gaudeamus, gaudeamus.
Leave we all this werldly mirth,
And follow we this joyful birth.
Transeamus, Transeamus, Transeamus.
Alleluia, Res miranda, Pares forma,
Gaudeamus, Transeamus.

That yongè child

That yongè child when it gan weep
With song she lulled him asleep:
That was so sweet a melody
It passèd alle minstrelsy.

The nightingalè sang also:
Her song is hoarse and nought thereto:
Whoso attendeth to her song
And leaveth the first then doth be
wrong.

Balulalow

O my deare hert, young Jesu sweit,
Prepare thy creddil in my spreit,
And I sall rock thee to my hert,
And never mair from thee depart.

Es gibt keine Rose

Es gibt keine tugendhaftere Rose
als die, welche Jesus gebar.
Alleluja.
Denn in dieser Rose waren
auf kleinstem Raum Himmel und Erde
enthalten –
o wunderbares Geheimnis.
In dieser Rose wird
der eine Gott in drei Personen sichtbar
o gleiche Gestalt.
Engel sangen den Schafhirten zu:
Ehre sei Gott in der Höhe!
Lasst uns freuen.
Lassen auch wir all die weltliche
Heiterkeit zurück
und folgen wir dieser freudreichen
Geburt – lasst uns ziehen!

Das kleine Kind

Das kleine Kind sang sie in den Schlaf,
als es zu weinen begann:
das war eine so schöne Melodie,
dass sie allen Minnesang übertraf.

Auch die Nachtigall sang:
ihr Lied war heiser und ungeeignet;
wer immer ihrem Lied zuhört
und das erste lässt, der tut Unrecht.

Wiegenlied

O mein teures Herz, kleiner Jesus,
bereite deine Wiege in meiner Seele,
und ich werde dich in meinem Herzen
wiegen
und mich niemals von dir trennen.

But I sall praise thee evermoir
With sanges sweit unto thy gloir;
The knees of my hert sall I bow,
And sing that richt Balulalow.

As dew in aprille

I sing of a maiden that is makèles:
King of all kings to her sun she ches.

He came al so stille
there his moder was,
As dew in Aprille
that falleth on the grass.

He came al so stille to his moder's bour,
As dew in Aprille that falleth on the
flour.

He came also stille there his moder lay,
As dew in Aprille that falleth on the
spray.

Moder and mayden was never none but
she: Well may such a lady Goddes mod-
der be.

This little babe

This little Babe so few days old,
Is come to rifle Satan's fold;
All hell doth at his presence quake,
Though he himself for cold do shake;
For in this weak unarmèd wise
The gates of hell he will surprise.

With tears he fights and wins the field,
His naked breast stands for a shield;

Vielmehr will ich dich ewig preisen
mit süßen Gesängen auf deinen Ruhm.
Die Knie meines Herzens will ich beugen,
um dir das wahre Wiegenlied zu singen.

Wie Tau im April

Ich singe dir von einer Jungfrau, die ist
makellos, den König aller Könige er-
wählte sie zu ihrem Sohn.

Er kam so ganz still zu seiner Mutter,
wie der Tau im April, der auf das Gras
fällt.

Er kam so ganz still zu seiner Mutter
Schoß, wie der Tau im April, der auf die
Blume fällt.

Er kam so ganz still, da lag seine Mutter
wie Tau im April, der auf den Blüten-
zweig fällt.

Mutter und Jungfrau war niemand so
wie sie; so eine Dame mag wohl Gottes
Mutter sein!

Dies kleine Kind

Dies kleine Kind, wenige Tage alt, ist
gekommen um des Satans Gemeinde
zu stehlen. Die ganze Hölle erbebt in
seiner Gegenwart, obwohl er selbst nur
vor Kälte zittert, denn auf seine schwa-
che, unbewaffnete Art wird er die Tore
der Hölle überraschen.

Mit Tränen kämpft er und gewinnt das
Feld, die nackte Brust, das ist sein

His battering shot are babish cries,
His arrows looks of weeping eyes,
His martial ensigns Cold and Need,
And feeble Flesh his warrior's steed.

His camp is pitched in a stall,
His bulwark but a broken wall;
The crib his trench, haystalks his stakes;
Of shepherds he his muster makes;
And thus, as sure his foe to wound,
The angels' trumps alarum sound.

My soul, with Christ join thou in fight;
Stick to the tents that he hath pight.
Within his crib is surest ward;
This little Babe will be thy guard.
If thou wilt foil thy foes with joy,
Then flit not from this heavenly Boy.

Interlude Harfe Solo in freezing winter night

Behold, a silly tender babe,
In freezing winter night,
In homely manger trembling lies
Alas, a piteous sight!
The inns are full; no man will yield
This little pilgrim bed.
But forced he is with silly beasts
In crib to shroud his head.

Schild; sein heftiger Schuss ist das Ba-
bygeschrei, die Blicke der weinenden
Augen seine Pfeile, seine kämpferi-
schen Insignien die Kälte und die Not,
und fieberschwaches Fleisch seines
Kriegers Schlachttross.

Sein Lager ist aufgeschlagen in einem
Stall, sein Bollwerk ist nichts als eine
zerbrochene Wand; die Krippe sein
Graben, Heuhalme seine Stangen,
aus Schafhirten bestellt er sein Aufge-
bot; und damit sein Feind sicher ver-
wundet wird, blasen die Posaunen der
Engel zum Angriff.

Meine Seele, verbinde dich mit Christus
im Kampf, bleibe bei den Zelten, die er
erbaut. In seiner Krippe findest du si-
cher Schutz, denn dieses kleine Baby
wird dein Wächter sein. Wenn du deine
Feinde mit Freude zerschmettern willst,
dann lauf' nicht weg von diesem gött-
lichen Knäblein.

Zwischenspiel In frostiger Winternacht

Schau, ein schwaches, zartes Baby
liegt zitternd in einer frostigen Winter-
nacht in einer schlichten Krippe,
o weh, ein bedauernswerter Anblick!
Die Gasthäuser sind voll, kein Mensch
will diesem kleinen Pilger sein Bett
überlassen. Statt dessen muss er zu-
sammen mit einfältigen Tieren in der
Krippe sein Haupt betten.

This stable is a Prince's court.
This crib his chair of State;
The beasts are parcel of his pomp,
The wooden dish his plate.
The persons in that poor attire
His royal liveries wear;
The Prince himself is come from heav'n;
This pomp is prizèd there.

With joy approach, O Christian wight,
Do homage to thy King.
And highly praise his humble pomp,
Which he from Heav'n doth bring.

Spring carol

Pleasure it is to hear iwis the Birdès
sing, the deer in the dale, the sheep in
the vale, the corn springing. God's pur-
vayance For sustenance, It is for man.
Then we always to him give praise,
And thank him than.

Deo gratias!

Deo gratias! Deo gratias!
Adam lay ibunden, bounden in a
bond; four thousand winter thought he
not to long.
Deo gratias! Deo gratias!

And all was for an appil,
An appil that he tok,
As clerkès finden written in their book.
Deo gratias! Deo gratias!

Ne had the appil takè ben,
The appil takè ben,
Ne hadde never our lady
A ben hevenè quene.

Dieser Stall ist der Hof des Prinzen,
diese Krippe sein Staatsthron;
die Tiere sind das Zeug seiner Pracht,
die hölzernen Teller sein Geschirr.
Die Leute in ihrer ärmlichen Kleidung
tragen seine königlichen Livreen;
der Prinz selbst kommt vom Himmel,
seine Pracht wird dort geschätzt.

Nähere dich mit Freude, du christlicher
Wicht, huldige deinem König.
Preise kräftig diese bescheidene Pracht,
die er vom Himmel bringt.

Frühlingslied

Es ist eine Freude zu hören: die singen-
den Vögel, das Wild im Tal, die Schafe
im Tal, das blühende Korn.
Gottes Vorrat an Nahrung – für den
Menschen ist das. Dafür wollen wir ihn
immer preisen und ihm danken!

Dank sei Gott!

Dank sei Gott! Dank sei Gott!
Adam lag gebunden in Fesseln;
viertausend Winter hielt er
nicht für zu lang.
Dank sei Gott! Dank sei Gott!

Und alles war nur wegen eines Apfels,
den er nahm,
wir die Schreiber in ihren Büchern
geschrieben finden.

Wäre der Apfel nicht
genommen worden,
unsere Dame wäre nie
himmlische Königin geworden.

Blessèd be the time that appil takè
was. Therefore we moun singen.
Deo gratias!

Recession

Hodie Christus natus est;
hodie Salvator apparuit:
hodie in terra canunt angeli:
laetantur archangeli:
hodie exsultant iusti dicentes:
gloria in excelsis Deo. Alleluia!

Gesegnet sei die Zeit, da der Apfel
genommen wurde, dafür lasst uns sin-
gen: Dank sei Gott!

Auszug

Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehr sei Gott in der Höhe! Alleluja!

Erste Kantate

Chor

Jauchzet, frohlocket, auf,
preiset die Tage,
rühmet, was heute
der Höchste getan!
Lasset das Zagen,
verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen
und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten
mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen
des Herrschers verehren!

Rezitativ, Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Rezitativ, Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern
aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse
nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor.

Arie, Alt

Bereite dich, Zion,
mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten
bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut'
viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam
sehnlichst zu lieben!

Choral

Wie soll ich dich empfangen,
und wie begeg'n' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

Rezitativ, Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Choral und Rezitativ, Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
dass er unser sich erbarm',
uns in dem Himmel mache reich
und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.

Rezitativ, Bass

Wer kann die Liebe recht erhöh'n,
die unser Heiland für uns hegt,
ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Des Höchsten Sohn kommt in die
Welt, weil ihm ihr Heil so wohl ge-
fällt: So will er selbst als Mensch ge-
boren werden.

Arie, Bass

Großer Herr, und starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muss in harten Krippen schlafen.

Choral

Ach, mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein!

Zweite Kantate

Sinfonia

Rezitativ, Tenor

Und es waren Hirten in derselben Ge-
gend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.
Und siehe, des Herren Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des Herrn
umleuchtete sie, und sie fürchteten
sich sehr.

Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
weil dir die Engel sagen:
dass dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen
und letztlich Frieden bringen.

Rezitativ, Tenor

Und der Engel sprach zu ihnen:

Der Engel, Sopran

Fürchtet euch nicht, siehe, ich ver-
kündige euch große Freude, die allem
Volke widerfahren wird. Denn euch
ist heute der Heiland geboren, wel-
cher ist Christus, der Herr, in der Stadt
Davids.

Rezitativ, Bass

Was Gott dem Abraham verheißen,
das lässt er nun dem Hirtenchor er-
füllt erweisen.

Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott
erfahren müssen. Und nun muss auch
ein Hirt die Tat, was er damals ver-
sprochen hat, zuerst erfüllet wissen.

Arie, Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
eh ihr euch zu lang verweilet,
eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
sucht die Anmut zu gewinnen,
geht und labet Herz und Sinnen.

Rezitativ, Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet
finden das Kind in Windeln gewickelt,
und in einer Krippen liegend.

Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
des Herrschaft gehet überall.
Da Speise vormals sucht ein Rind,
da ruhet itzt der Jungfrau Kind.

Rezitativ, Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
dass ihr das Wunder seht; und findet
ihr des Höchsten Sohn in einer harten
Krippe liegen, so singet ihm bei sei-
ner Wiegen aus einem süßen Ton,
und mit gesamtem Chor dies Lied zur
Ruhe vor.

Arie, Alt

Schlafe, mein Liebster,
genieße der Ruh,
wache nach diesem
vor aller Gedeihen!
Labe die Brust, empfinde die Lust,
wo wir unser Herz erfreuen!

Rezitativ, Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heer-
scharen, die lobten Gott und spra-
chen:

Chor

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede
auf Erden und den Menschen ein
Wohlgefallen.

Rezitativ, Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und sin-
get, dass es uns heut so schön gelin-
get. Auf denn! Wir stimmen mit euch
ein, uns kann es, so wie euch, er-
freun.

Choral

Wir singen dir in deinem Heer
aus aller Kraft: Lob, Preis und Ehr
dass du, o lang gewünschter Gast,
dich nunmehr eingestellet hast.

Dritte Kantate

Chor

Herrscher des Himmels,
erhöre das Lallen,
lass dir die matten
Gesänge gefallen,
wenn dich dein Zion
mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen
frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo
die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt
befestigt steht!

Rezitativ, Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Him-
mel fuhren, sprachen die Hirten un-
tereinander:

Chor

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da ge-
schehen ist, die uns der Herr kundge-
tan hat.

Rezitativ, Bass

Er hat sein Volk getröst',
er hat sein Israel erlöst,
die Hülf aus Zion hergesendet,
und unser Leid geendet.
Seht, Hirten! Dies hat er getan, geht!
Dieses trifft ihr an.

Choral

Dies hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an;
des freu sich alle Christenheit,
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Duett, Sopran und Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
deine wundersamen Triebe
machen deine Vattertreu wieder neu.

Rezitativ, Tenor

Und sie kamen eilend, und fanden
beide, Mariam und Joseph, dazu das
Kind in der Krippe liegend. Da sie es
aber gesehen hatten, breiteten sie
das Wort aus, welches zu ihnen von
diesem Kind gesaget war. Und alle,
vor die es kam, wunderten sich der
Rede, die ihnen die Hirten gesaget
hatten. Maria aber behielt alle diese
Worte, und bewegte sie in ihrem Her-
zen.

Arie, Alt

Schließe, mein Herze,
dies selige Wunder
fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder,
der göttlichen Werke,
immer zur Stärke
deines schwachen
Glaubens sein!

Rezitativ, Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
was es an dieser holden Zeit zu seiner
Seligkeit für sicheren Beweis erfah-
ren.

Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren
ich will dir leben hier,
dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
voller Freud, ohne Zeit
dort im andern Leben.

Rezitativ, Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um,
preiseten und lobten Gott um alles,
das sie gesehen und gehöret hatten,
wie denn zu ihnen gesaget war.

Choral

Seid froh, dieweil,
dass euer Heil
ist hie ein Gott
und auch ein Mensch geboren,
der welcher ist der Herr und Christ
in Davids Stadt,
von vielen auserkoren.

Chor

Herrscher des Himmels,
erhöre das Lallen,
lass dir die matten
Gesänge gefallen,
wenn dich dein Zion
mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen
frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo
die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt
befestiget steht.

Dr. Ulrike Puhmann

*Apotheke
am Alten Markt*



Nicht so laut.

Falls Ihnen das Räuspern und Husten während einer Vorstellung auf den Senkel gehen, haben wir etwas für Sie oder den Hals Ihres Nachbarns – Lutschpastillen aus der Apotheke am Alten Markt.



Alter Markt 2 · 33602 Bielefeld
Tel: 0521.68359 · www.apoam.de

Seit 1646. *Altbewährt anders.*

Ein Original bleibt ein Original. Auf der Bühne und zu Hause.

Wenn ein Pianist mit seinem Flügel zu einer Einheit verschmilzt, dann wird das Konzert zu einem besonderen Erlebnis. Das setzt allerdings ein hochwertiges, ausgesuchtes Instrument voraus.

Das ist bei den „Instrumenten“ zu Hause ganz ähnlich. Die ganze Klaviatur der Hausarbeit gelingt mit Miele besonders leicht und bequem.

Lehnen Sie sich also zurück und genießen Sie das Konzert auf der Bühne – und zu Hause mit Miele.



Konzertflügel

Einzigartiger Klang

Länge: 274 cm

Gewicht: 480 kg

Waschmaschine

z. B. Miele Modell W 5865 WPS

Energieeffizienzklasse A+++

Gewicht: 98 kg

SOPRAN JOHANNA WINKEL
ALT SYLVIA IRMEN
TENOR MANUEL KÖNIG
BASS ANDREAS WOLF
MUSIKVEREIN DER STADT BIELEFELD
BIELEFELDER PHILHARMONIKER
LEITUNG BERND WILDEN

**20.
MÄRZ 2014**

CREDO

VESPAERE SOLENNES
DE CONFESSORE
MOZART

BERLINER MESSE
PART

VIVALDI GLORIA
DONNERSTAG
RUDOLF-OETKER-HALLE
20 UHR

JUGENDLICHE BIS 18 JAHRE FREIER EINTRITT
STUDENTEN MIT AUSWEIS 6 EURO (NUR AN DER ABENDKASSE)
KARTEN: TOURIST-INFORMATION NEUES RATHAUS
KONTICKET CITY-PASSAGE, ABENDKASSE
WWW.BIELEFELD-TICKETSERVICE.DE

KONZERT GEFÖRDERT VOM KULTURAMT DER STADT BIELEFELD

Einstimmig ist schön. Mehrstimmig ist schöner.

Neue Sängerinnen und Sänger mit guter Chorerfahrung und/oder stimmlicher Vorbildung sind herzlich willkommen.

Kontakt

Annegret Bokermann, 0521 76450
mitsingen@musikverein-bielefeld.de

Besuchen Sie unseren neuen Internet-Auftritt! Verpassen Sie kein Konzert und abonnieren Sie unseren Newsletter

www.musikverein-bielefeld.de

SCH
BE